

Theologische Ausbildung und pastoraler Dienst: Ergebnisse einer empirischen Studie unter „freien“ Ausbildungsstätten

Philipp Bartholomä / Stefan Schweyer

1. Einleitung

Das Interesse an einer theologisch-pastoralen Ausbildung hat in den vergangenen Jahrzehnten massiv nachgelassen. Studierten an den Universitäten Mitte der 80er Jahre noch über 12.000 Personen Evangelische Theologie mit dem Ziel einer für das Vikariat qualifizierenden kirchlichen Prüfung, waren es im Wintersemester 2023/24 nur noch 1.856.¹ Die Anzahl derer, die an katholischen Fakultäten für das Fach Theologie als Vollstudium (ebenfalls mit Ziel kirchliche Prüfung) eingeschrieben waren, sank zwischen 1993 und 2023 von 4.811 auf 1.194.² Ähnliche Tendenzen lassen sich auch im nicht-universitären Bereich ausmachen. An den (Hoch-)Schulen des größten Dachverbands der freien theologischen Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Raum, der Konferenz bibeltreuer Ausbildungsstätten, studierten 2023 weniger als 1.000 Personen einen mehrjährigen theologischen Präsenzstudiengang, im Vergleich zu 3.000 noch vor 20 Jahren.³

Dem entspricht das stark nachlassende Interesse am Pfarrberuf bzw. pastoralen Dienst. Gab es 1998 in den Gliedkirchen der EKD noch 1.473 Vikarinnen und Vikare, waren es 2018 nur noch 831, ein Rückgang um 43,6%. Die Anzahl der Ordinationen ist in diesen zwanzig Jahren um mehr als 50%

¹ Auf konkrete Nachfrage beim Statistischen Bundesamt erhobene Zahlen.

² Dies geht aus der unter <https://www.katholische-theologie.info> gebotenen Statistik hervor, zuletzt abgerufen am 11.02.2025.

³ Stephan Holthaus, „Gott braucht dringend Leute“, Christliches Medienmagazin PRO 1/2023, 39 (38–40).

von 611 auf 299 gesunken.⁴ Das heißt auch: In den meisten Jahrgängen gehen weniger als die Hälfte der Dienstesteiger im Vikariat anschließend ins Pfarramt. Noch gravierender stellen sich die Einbrüche in der Römisch-katholischen Kirche dar. Die Deutsche Bischofskonferenz verzeichnete 1989 noch fast 300 Priesterweihen, 2023 waren es lediglich 38.⁵ Im Bereich der Großkirchen hat dies bereits zu einem gravierenden Pfarrer- bzw. Pastorenmangel geführt,⁶ der (trotz Zusammenlegung von Kirchengemeinden und tiefgreifender Strukturreformen) aller Voraussicht nach noch weiter zunehmen wird.⁷

Was im Blick auf die Großkirchen gilt, lässt sich auch für den Bereich der Freikirchen und der Gemeinschaftsbewegung festhalten: Immer weniger Studierende wählen ein Theologiestudium mit dem Ziel eines vollzeitlichen pastoralen Dienstes. Außerdem verfestigt sich zunehmend der Eindruck, dass immer mehr Absolventen trotz abgeschlossener theologischer Ausbildung zögern, eine pastorale Laufbahn einzuschlagen oder ihren pastoralen Dienst bereits nach wenigen Jahren beenden. So konstatiert Volker Gäckle ernüchert,

dass nicht nur die Entscheidung für eine theologisch-pastorale Ausbildung immer seltener getroffen wird, sondern auch nach Studium bzw. Ausbildung und sogar nach einer praktischen Ausbildungsphase (z. B. in einem Vikariat oder einem begleiteten

⁴ Die entsprechenden Pfarrdienststatistiken zwischen 1998 und 2018 sind auf der Webseite der EKD unter <https://www.ekd.de/pfarrdienststatistik-62358.htm> einsehbar, zuletzt abgerufen am 11.02.2025.

⁵ Vgl. <https://fowid.de/meldung/priester-priesterweihen-priesterkandidaten-1962-2022> und <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/kirchenstatistik-2023>, jeweils zuletzt abgerufen am 11.02.2025.

⁶ Sowohl im katholischen als auch im evangelisch-landeskirchlichen Kontext wird der (bevorstehende) Pfarrermangel seit den 80er Jahren regelmäßig thematisiert und seitdem auch regelmäßig medial aufgegriffen. Akademische Publikationen setzen ihn inzwischen ohne Weiteres als gegebenen Ausgangspunkt voraus, vgl. bspw. neuerdings Hanna Stettler, „Pfarramt im Wandel – aus neutestamentlicher Perspektive betrachtet“, *ThBeitr* 55 (2024), 91 (91–110).

⁷ Diesbezüglich sind verschiedene Prognosen im Umlauf, deren Validität nicht ohne Weiteres überprüfbar ist. So wurde vor einigen Jahren vorhergesagt, dass im Jahr 2030 rund 7.000 evangelische ordinierte Theologen fehlen werden, was ca. einem Drittel der derzeitigen Pastorenstellen entspricht; <https://fowid.de/meldung/pastorenmangel-ab-2030>; zuletzt abgerufen am 11.02.2025. Dem allgemeinen Trend versucht die EKD seit einigen Jahren durch Quereinsteiger-Studiengänge bzw. „alternative Wege ins Pfarramt“ entgegenzusteuern (vgl. bspw. <https://www.beruf-trifft-kirche.de/berufe/pfarrerinnen/ueberblick>, zuletzt abgerufen am 11.02.2025).

Berufseinstieg) die Entscheidung immer öfter gegen den hauptberuflichen Dienst fällt. [...] Auch auf dem Weg des pastoralen Dienstes scheiden noch einmal viele aus diesem Beruf aus.⁸

Auch wenn diese Einschätzungen zweifelsohne als realitätsnah zu bewerten sind, lagen bisher für diesen Themenkomplex kaum empirisch belastbare Daten für den Bereich der nicht-staatlichen theologischen Ausbildung vor. Der folgende Beitrag schließt diese Lücke, indem er die Resultate einer quantitativen Studie unter „freien“ Ausbildungsstätten in Deutschland und der Schweiz dokumentiert und weiterführend reflektiert. Dabei werfen wir einen grundsätzlichen Blick auf die Anzahl der Absolventen der unterschiedlichen Studien- und Ausbildungsformate, beleuchten die entsprechenden Abbruchquoten im Zuge der theologischen Ausbildung und fragen nach dem tatsächlichen Anteil derer, die sich nach dem Erwerb eines theologischen Abschlusses für einen pastoralen Dienst entscheiden und in diesem Dienst auch längerfristig verbleiben. Nach einem kurzen Überblick über unser methodisches Vorgehen und den Umfang des eingeholten Datenmaterials (Abschnitt 2), präsentieren wir zunächst die wesentlichen Umfrageergebnisse in deskriptiver Form (Abschnitt 3). Anhand vertiefender Regressionsanalysen werden diese Kerndaten mit einigen unabhängigen Variablen (wie bspw. der Ausbildungsdauer, der Art der Ausbildung oder dem Geschlecht der Absolventen) statistisch in Beziehung gesetzt (Abschnitt 4), um ein nuanciertes Bild der Sachlage zu erhalten. Abschließend diskutieren wir die Ergebnisse (Abschnitt 5) und benennen methodische Limitierungen und Forschungsdesiderate (Abschnitt 6).

2. Methodisches Vorgehen und Umfang der Daten

2.1 Auswahlpopulation und Teilnahme

Um belastbare Aussagen über die pastorale Ausbildung im Bereich der Freikirchen und der Gemeinschaftsbewegung im deutschsprachigen Raum treffen zu können, wurde ein Großteil der *theologischen Ausbildungsstätten in freier Trägerschaft in Deutschland und der Schweiz* um Mitwirkung gebeten („Auswahlpopulation“). Voraussetzung war, dass sie mindestens einen mehrjährigen Studiengang anbieten, der (nach ihrem eigenen Dafürhalten) gezielt

⁸ Volker Gäckle, „Ratlos angesichts der Krise des pastoralen Amtes“, *Mission weltweit* 5/6 (2023), 22 (22–24).

von Theologiestudierenden und pastoralen Personen erfolgen, um die quantitativen Ergebnisse zu ergänzen und besser interpretieren zu können.²⁶

Prof. Dr. Philipp Bartholomä, bartholomae@fth.de

Prof. Dr. Stefan Schweyer, stefan.schweyer@sthbasel.ch

Abstract

This study investigates theological education and pastoral careers among free theological training institutions in Germany and Switzerland. Surveying the data of 18 institutions, it analyzes graduation, dropout, and employment rates of 6,344 students between 2003 and 2023. Only 44.6% of graduates entered pastoral ministry, with a 28% dropout rate among them. Key factors influencing career entry and retention include study duration, accreditation, and program type. The findings reveal significant challenges in sustaining pastoral vocations and offers initial insights for the further development of pastoral training.

²⁶ Vgl. dazu die Hinweise und Forschungsvorhaben unter www.pastoralforschung.de.

Jahrbuch
Biblisch erneuerte Theologie
(BeTh)

Band 9 (2025)

Schwerpunktthema:
„Der Mensch sieht, was vor Augen ist...“
Theologie und Ästhetik

Herausgegeben für den Arbeitskreis für evangelikale Theologie
und die Arbeitsgemeinschaft für biblisch erneuerte Theologie

von Christoph Raedel und Jürg Buchegger-Müller
Henrik Homrighausen (Redaktion)

Wissenschaftlicher Beirat (Advisory Board)

Andreas Beck (Leuven); Roland Deines (Bad Liebenzell); Roland Gebauer (Reutlingen); Rolf Hille (Gießen); Lydia Jaeger (Nogent-surMarne); Karsten Lehmkuhler (Strasbourg); Eckhard Schnabel (South Hamilton); Stefan Schweyer (Basel); Julius Steinberg (Ewersbach); Christian Stettler (Zürich/Basel); Ulrike Treusch (Gießen); Benjamin Kilchör (Basel); Peter Zimmerling (Leipzig).

Inhaltsverzeichnis

Editorial	7
<i>Werner Thiede</i>	
Geduld	10
Aufsätze zum Schwerpunktthema	13
<i>Wolfgang Schoberth</i>	
Theologische Ästhetik. Klärungsversuche und kritische Perspektiven	15
<i>Sven Grosse</i>	
Die Schönheit Gottes und die Kunst	39
<i>Jeremy S. Begbie</i>	
Erschaffene Schönheit. Das Zeugnis von J. S. Bach	53
<i>Mark Linden</i>	
Ästhetik im reformierten Horizont? Impulse aus Leben und Werk von Jonathan Edwards	85
<i>Thomas Kräuter</i>	
Der freikirchliche Gottesdienstraum im Gespräch mit römisch-katholischer Liturgik Ein Beispiel rezeptiver Ökumene	111

<i>Jean-Georges Gantenbein</i>	
Heil durch Schönheit?!	
Zeitgenössische Ästhetik und theologische Ästhetik aus missiolo-	
gischer Perspektive	131

Aufsätze außerhalb des Themas 167

<i>Ralf-Thomas Klein</i>	
Theologie und Metaphysik nach dem Ende des postmetaphysischen	
Zeitalters	169

<i>Thomas Sören Hoffmann</i>	
Das „radikal Böse“.	
Philosophische und theologische Dimensionen eines kritischen Kan-	
tischen Lehrstücks	193

<i>Philipp Bartholomä / Stefan Schweyer</i>	
Theologische Ausbildung und pastoraler Dienst:	
Ergebnisse einer empirischen Studie unter „freien“ Ausbildungs-	
stätten	219

<i>Armin D. Baum</i>	
Karte und Gebiet.	
Bibel und Wissenschaft in der transformativen Sexualethik von	
Thorsten Dietz und Tobias Faix	247

Liste der Rezensionen bis April 2025	275
--	-----

Schwerpunktthema des Jahres 2026:	
Das Verhältnis von Evangelium und Kultur. Impulse für Theologie	
und Gemeinde	285